



Nostalgie in alten Mauern

Am Rande des Westerwaldes betreibt Angelika Barkow-Reichert ihr Lädchen. Der Charme der alten Mauern und wunderschöne Dinge aus vergangener Zeit laden zum Stöbern ein – Schatzsucher sind hier herzlich willkommen.

Durch eine kleine alte Eisenpforte betritt man ein blühendes Paradies. Idyllisch liegen Grundstück und Bauerngarten an einem kleinen Hang im Örtchen Asbach-Löhe am Rande des Westerwaldes. Auf dem schmalen Feldsteinweg gelangt man zum Eingang des Waschhäuschens. Drinnen steht man in einem kleinen Raum, in dessen Mitte ein alter Waschkessel platziert ist. Im erhaltenen Steinboden, zu Füßen des Kessels, ist noch die Rinne zu sehen, die als Wasserablauf diente. Sie führt nach draußen in den Garten. Liebevoll dekoriert reihen sich antike Fundstücke auf Regalen entlang der Wand. Das Lädchen heißt „Waschhäuschen“, weil dort früher die Wäsche des Hofes gewaschen wurde. Zum Gebäude gehören Stallungen und das alte Bauernhaus mit Anbau, der früher als Ladenlokal genutzt wurde. Das ländliche Anwesen von 1850 ist seit etwa 30 Jahren im Besitz der Familie. Angelika Barkow-Reichert wollte damals gemeinsam mit ihrem Mann aus der Stadt ziehen. Irgendwann entdeckten sie bei ihren Fahrten über Land den verlassenen Bauernhof. Das alte Gebäude mit angrenzendem Schweine-, Pferde- und Hühnerstall galt lange Zeit als Makel des Ortes. Familie Reichert hat sich dennoch in das Anwesen verliebt, es gekauft und zu neuem Leben erweckt. Durch die alte, erhaltene Bausubstanz und das idyllische Gartengrundstück ist es heute ein Schmuckstück. Vor 12 Jahren kam Angelika Barkow-Reichert auf die Idee, das Waschhäuschen herzurichten, um darin schöne Dinge aus alter und neuer Zeit zu verkaufen.

Der Putz blättert von den Wänden. In Eigenarbeit wurde die vorhandene Bausubstanz behutsam restauriert. „Ich wollte die ursprüngliche Substanz erhalten. Jeden Zentimeter habe ich mir von meinem Mann und den Handwerkern erkämpfen müssen. Die wollten damals alle Wände neu verputzen“, fügt die Inhaberin heute mit einem Lächeln hinzu. Auch die Fußböden sind original erhalten. Der Platz im Waschhäuschen reicht inzwischen längst nicht mehr aus – so viele Schätze hat sie im Laufe der Zeit auf Antik- und Flohmärkten erstöbert und liebevoll dekoriert. Auch das alte Ladenlokal sowie der ehemalige Pferde- und Schweinestall sind zur Verkaufsfläche umgestaltet. Sogar die alte Remise wurde einbezogen und steht den Besuchern offen. Der Schweinestall mit Auslauf beherbergt heute das Gartenzimmer. Auf den alten roten Ziegelsteinen stehen ein Sommerbett aus Metall sowie ein kleiner Tisch und Stühle: Im Sommer frühstückt sie dort gern mit ihrem Mann und genießt den Blick in den üppig blühenden Garten. Gemeinsam pflegen und genießen sie Haus, Hof und Garten. Je nach Jahreszeit werden die Räume mit Dingen aus dem Garten dekoriert. Aus abgeschnittenen Zweigen bindet sie Kränze, den blühenden Lavendel lässt sie in Sträußen trocknen. Einmal hat sie 300 Sträußchen getrockneter Mohnkapseln gebunden, mit einem Schleifenband aus Leinen versehen und anlässlich einer Ausstellung als Mitbringsel gegeben – eine schöne Erinnerung.



GARTENROUTE KRÄUTERWIND Im Rahmen der „Kräuterwind-Gartenroute“ öffnen Angelika Barkow-Reichert und ihr Mann Helmut Reichert auch die Pforte zu ihrem Garten. Der Bauerngarten liegt an einem Hang in Asbach-Löhe, am Rande des Westerwaldes. Dort lockt eine eiserne Pforte, das grüne Idyll zu betreten. Neben Kräuter- und Gemüsebeeten, einem Staudengarten und einer Obstwiese laden wuchernde Winkel zum Entdecken ein. Über 27 Stationen erstreckt sich die gesamte Kräuterwind-Gartenroute – vom Rheintal über das Wiedtal, in den hohen Westerwald und in den hessischen Teil der Mittelgebirgslandschaft. Ob Kloster-, Schau-, Nutzgarten oder ländliches Gartenidyll – unter www.kraeuterwind.de finden Sie alle teilnehmenden Gärten.



■ Text: Uta Böning, Fotos: Heinz Duttmann